



# Rathaus Umschau

**Freitag, 8. Oktober 2021**

Ausgabe 194

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Deutscher Fußball Botschafter 2021: OB gratuliert FC Bayern München	3
› Corona: Zugangsregeln in den städtischen Kultureinrichtungen	3
› Joe Sacco erhält den Geschwister-Scholl-Preis 2021	5
› Arbeitsstipendien für Münchner Autor*innen vergeben	6
› Vollversammlung des Behindertenbeirats	7
› Parkmeile gemeinsam entwickeln: Einladung zum Auftaktspaziergang	8
› Sanierungsarbeiten an der Fußgängerbrücke Riggauerweg	8
› Abends ins Stadtmuseum zu seinen Sonderausstellungen	8
› Online-Infotage „Wege ins Ausland“	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Montag, 11. Oktober, 11 Uhr, Nemetschek Haus, Konrad-Zuse-Platz 1**

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, und Amsterdams Vize-Bürgermeister Victor Everhardt unterzeichnen einen Letter of Intent zur weiteren Zusammenarbeit in den Themenfeldern Kreativwirtschaft und urbane Innovationen im Rahmen der Creative Embassy MUC-AMS. Damit soll die langjährige Kooperation zwischen den beiden Städten in den nächsten drei Jahren fortgesetzt werden.

Unterstützt wird das Programm durch die Hochschule für angewandte Wissenschaften München, die Amsterdam University of Applied Sciences, Creative Holland, die Federatie Dutch Creative Industries, den Bayerischen Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V., das Munich Urban Colab sowie NLinBusiness.

Wiederholung

## **Montag, 11. Oktober, 16 Uhr, Prüfungssaal im Bayerischen Staatsministerium Wohnen, Bau und Verkehr, Franz-Josef-Strauß-Ring 4**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt die Förderurkunde „Sonderfonds Innenstädte beleben“ von Staatsministerin Kerstin Schreyer entgegen. Die Landeshauptstadt München erhält aus dem Sonderfonds des Freistaats Bayern 3,2 Millionen Euro. Die Mittel stammen aus dem Städtebauförderprogramm und sollen eingesetzt werden, um eine lebendige Münchner Innenstadt zu fördern.

## **Mittwoch, 13. Oktober, 16 Uhr, Ratstrinkstube**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber an Sven Burgemeister für seine Verdienste um die Filmstadt München sowie das Ehepaar Heinz und Trudi Schulze für ihr vielfältiges Engagement im Bereich der Eine-Welt-Politik.

## **Mittwoch, 13. Oktober, 19 Uhr, Kristelli Theater, Schwere-Reiter-Straße 15**

Zur Eröffnung des 6. QueerfilmFestivals München (QFFM) spricht Kulturreferent Anton Biebl ein Grußwort. Nach einer Programmeinführung durch das Festivalteam wird der Dokumentarfilm STOP-ZEMILIA aufgeführt. Das Filmfestival zeigt bis 17. Oktober Filme abseits des heteronormativen Kinos

und präsentiert in verschiedenen Filmreihen das aktuelle internationale queere Filmschaffen. Ausführliche Informationen unter [www.qffm.de](http://www.qffm.de).

**Achtung Redaktionen:** Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an [info@qffm.de](mailto:info@qffm.de).

## Meldungen

### **Deutscher Fußball Botschafter 2021: OB gratuliert FC Bayern München**

(8.10.2021) Der FC Bayern München hat den Ehrenpreis des Vereins „Deutscher Fußball Botschafter“ erhalten. Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Karl-Heinz Rummenigge, der die Auszeichnung stellvertretend für den Verein entgegengenommen hat: „Auch nach dem Ende Ihrer großartigen Karriere beim FC Bayern München sind Sie noch immer eng mit diesem verbunden. Zum Erhalt des Fußball-Ehrenpreises des Deutschen Fußball Botschafter e. V., den Sie gestern für den FC Bayern München entgegengenommen haben, gratuliere ich Ihnen und dem FC Bayern im Namen der Landeshauptstadt München und auch persönlich sehr herzlich.

Der Preis wurde nicht nur für die außergewöhnliche sportliche Leistung des FC Bayern München im Jahr 2020 verliehen, sondern auch aufgrund der gesellschaftspolitischen Verdienste und des großen Engagements. Ich wünsche Ihnen auch weiterhin alles Gute für das, was Sie sich für Ihre Zukunft nach dem FC Bayern vorgenommen haben.“

### **Corona: Zugangsregeln in den städtischen Kultureinrichtungen**

(8.10.2021) Die städtischen Bühnen werden sukzessive auf die 3G-Plus-Regelung umstellen. In den kommunalen Museen bleibt die 3G-Regelung für den Museumsbesuch bestehen, neu ist die Möglichkeit der 3G-Plus Regelung für die Teilnahme an Veranstaltungen. In der Schauburg, in der Münchner Stadtbibliothek und in der Münchner Volkshochschule gelten eigene Regelungen.

Das Publikum hatte sich in letzter Zeit ganz überwiegend aus Geimpften oder Genesenen zusammengesetzt. Zu Gunsten der Aufenthaltsqualität erscheint es daher vertretbar, nun im Veranstaltungsbereich vom 3G-Modell auf die etwas strengere 3G-Plus-Alternative zu wechseln, bei der die Maskenpflicht entfällt.

#### **Bühnen**

Mit 3G-Plus ist es möglich, sich im Konzert oder Theater ohne Maske aufzuhalten, einen Pausensnack zu genießen oder ein Getränk an der Bar zu bestellen. In der Isarphilharmonie, die heute eröffnet wird, finden ab sofort

die Konzerte der Münchner Philharmoniker ebenso wie alle weiteren Konzerte unter der 3G-Plus-Regel statt. Das Deutsche Theater wird zum Saisonbeginn am 14.10. ebenfalls gleich die 3G-Plus-Regel anwenden. Auch das Münchner Volkstheater, das am 15.10. am neuen Standort in der Tumbingerstraße startet, wird die 3G-Plus-Regel umsetzen. Bei den Münchner Kammerspielen gilt eine Umstellungsphase von 3G auf 3G-Plus, da schon zahlreiche Tickets zu den bisher gültigen Rahmenbedingungen (3G) verkauft worden sind. Möglichst bald soll ausschließlich 3G-Plus gelten. Die Schauburg, das städtische Theater für Kinder und Jugendliche, wird auf das besondere Sicherheitsbedürfnis der ungeimpften Jüngsten Rücksicht nehmen. Hier bleibt es vorerst bei der Maskenpflicht in der Vorstellung.

### **Museen**

In den städtischen Museen wird der Ausstellungsbesuch weiterhin mit 3G-Regeln funktionieren. Neu: Beim Vortrags- oder Veranstaltungsbesuch im Museum kann der Aufenthalt ohne Maske unter Anwendung der 3G-Plus-Regel festgelegt werden. Die Museen informieren die Öffentlichkeit im Vorfeld der Veranstaltung darüber. Das Vorgenannte gilt für alle kommunalen Museen, also für das Jüdische Museum, das Lenbachhaus, das Münchner Stadtmuseum, das Museum Villa Stuck, das NS-Dokumentationszentrum und das Valentin-Karlstadt-Museum.

Bei der Langen Nacht der Museen am Samstag, 16. Oktober, gelten die Regeln des Veranstalters Münchner Kultur GmbH zum Zeitpunkt des Vorverkaufsstarts, also 3G.

### **Münchner Stadtbibliothek**

Für den Aufenthalt in den Bibliotheksräumen mit direktem Zugang zu Bücherregalen, Arbeitsplätzen, Lese-, Gaming- und Besprechungszonen gilt weiterhin die 3G-Regel. Um die Teilhabemöglichkeit aller zu sichern, bietet die Münchner Stadtbibliothek künftig Impfmöglichkeiten vor Ort an und sucht Lösungen, wie die Ausleihe ohne Zugangshürden gestaltet werden kann. Angedacht sind spezielle Abhol- und Rückgabezonen, soweit dies räumlich und organisatorisch möglich ist.

Im Gasteig HP8 gilt überall und damit auch in der Münchner Stadtbibliothek die 3G-Plus Regel.

### **Münchner Volkshochschule**

Bei der Münchner Volkshochschule (MVHS) gilt für alle Kurse in Präsenz: 3G und Abstand oder Maske. Teilnehmende weisen vor dem Kurs nach, dass sie genesen, geimpft oder aktuell getestet sind. Sie dürfen an ihrem festen Platz im Kursraum, der mindestens 1,5 Meter Abstand zu den anderen Teilnehmenden hat, ihre Maske abnehmen.

Einige Veranstaltungen der MVHS, zum Beispiel im Vortragsprogramm, finden wieder mit mehr Publikum statt. Dafür behalten die Teilnehmenden hier auch am Platz ihre Masken auf.

Im Gasteig, wo die MVHS noch bis Februar 2022 unterrichtet, gilt die 3G-Regel ab dem Betreten des Gebäudes.

### **Gasteig und Gasteig HP8**

Im Gasteig bleibt es bis zu seiner sanierungsbedingten Schließung in der Regel vollends bei der 3G-Regel mit Maskenpflicht, da bereits viele Veranstaltungen mit diesen Rahmenbedingungen kommuniziert wurden.

Der neue Interimsstandort Gasteig HP8 wird gleich schon die 3G-Plus-Regel anwenden. Damit kann auf Masken verzichtet werden in der Isarphilharmonie, in der Halle E mit der Münchner Stadtbibliothek und in weiteren Veranstaltungsräumen.

### **Stadtteilkulturzentren**

In den Stadtteilkulturzentren liegt das Hausrecht bei den Trägervereinen. Überwiegend wird mit der 3G-Regel geplant, es sind jedoch auch abweichende Festlegungen möglich.

### **Zu den Regeln**

3G bedeutet: Geimpft, genesen oder negativ getestet (Antigen-Schnelltest maximal 24 Stunden alt, PCR-Test maximal 48 Stunden alt)- Eintritt/Teilnahme mit medizinischer Maske.

3G-Plus bedeutet: Geimpft, genesen oder mit PCR-Test negativ getestet, maximal 48 Stunden alt, und Vorlage des Personalausweises- Eintritt/Teilnahme ohne Maske.

### **Joe Sacco erhält den Geschwister-Scholl-Preis 2021**

(8.10.2021) Der Kulturausschuss des Stadtrats und der Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e. V. haben beschlossen, den mit 10.000 Euro dotierten Geschwister-Scholl-Preis 2021 an Joe Sacco für sein Buch „Wir gehören dem Land“ (Edition Moderne) zu vergeben. Erstmals wird damit in der Geschichte des Geschwister-Scholl-Preises ein Werk der Graphic Non-Fiction ausgezeichnet. Mit dem in diesem Jahr zum 42. Mal vergebenen Geschwister-Scholl-Preis wird jährlich ein Buch ausgezeichnet, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt und geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.

### **Jurybegründung (Auszug):**

*„Joe Sacco ist ein Pionier. Er hat eine literarische Gattung erfunden und ihr auch selbst einen Namen gegeben: ‚Comic-Journalismus‘. Von Portland aus reist er in Kriegs- und Krisengebiete. Er hält sich dort lange auf und nimmt sich nach der Rückkehr noch mehr Zeit, um in eine Form zu bringen, was er erfahren hat. Sein Journalismus arbeitet sozusagen zeitversetzt, nimmt von vornherein eine historische Perspektive ein. Er ist ein Bildberichterstatte neuer Typs: Indem er zeichnet, kann er mehr aufzeichnen*

*als Fotografen, aber auch als Reporter, die nur Text produzieren. Zeugenberichte sind seine wichtigste Quelle, die er durch historische Recherchen und durch den Augenschein ergänzt. Auch die Zeugenschaft selbst ist ein Thema, und Joe Sacco, der Autor, kommt als Zeuge der Zeugnisse in seinen Bildberichten vor.*

*Bekannt wurde Sacco mit ‚Palestine‘ (1993/95, deutsch 2004). Dem Bosnienkrieg widmete er zwei Bände (‚Safe Area Gorazde‘, 2000, deutsch 2010; ‚The Fixer: A Story from Sarajevo‘, 2003, deutsch 2015). Mit ‚Wir gehören dem Land‘ erweitert er seinen Berichtsradius sowohl geographisch als auch thematisch. In den Siedlungsgebieten der kanadischen First Nations studiert er die Verheerungen zweier Kriege anderer Art, die schon lange andauern und allein durch den guten Willen der Parteien nicht beizulegen sind. Dort erreicht der Kampf gegen die Natur noch einmal epische Dimensionen, den der Mensch zur Gewinnung fossiler Brennstoffe führt. Und die Behandlung der einheimischen Völkerschaften durch den kanadischen Staat, der in zivilisatorischer Mission Besitz am Land und an den Menschen ergriff, ist von amtlichen Stellen inzwischen selbst als eine Art von Völkermord eingestuft worden, als kultureller Genozid.*

*Sacco klagt nicht an. Er dokumentiert, lässt die Menschen sprechen und das Land. Bei den Dene wird darüber beraten und gestritten, wie sie mit den Gefahren und Chancen umgehen sollen, welche die Eingliederung ihrer Heimat in den Verwertungskreislauf des globalen Kapitalismus erzeugt. Die Folgen der Umweltzerstörung und des Kolonialismus sind zwei der großen Themen unserer Zeit. Das Buch von Sacco regt zu grundsätzlichen Gedanken an, indem es eine Fülle präziser, in emphatischem Sinne lokaler Informationen bereitstellt.*

*Mit dem Vorschlag, erstmals in der Geschichte des Geschwister-Scholl-Preises ein Werk der Graphic Non-Fiction auszuzeichnen, möchte die Jury auch der Bedeutung Rechnung tragen, die der gezeichneten Zeitgeschichte in der historisch-politischen Aufklärung und Vermittlung zuge wachsen ist, insbesondere in der Arbeit mit Jugendlichen.“*

Die ausführliche Jurybegründung, die Besetzung der Jury und weitere Informationen sind abrufbar unter [www.geschwister-scholl-preis.de](http://www.geschwister-scholl-preis.de).

**Achtung Redaktionen:** Die Verleihung ist mit geladenen Gästen für Montag, 29. November, geplant.

### **Arbeitsstipendien für Münchner Autor\*innen vergeben**

(8.10.2021) Barbara Yelin und Fridolin Schley erhalten die diesjährigen Arbeitsstipendien der Landeshauptstadt München für Münchner Autor\*in-

nen, die mit jeweils 6.000 Euro dotiert sind. Über die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrats auf Empfehlung der Jury beschlossen.

**Aus den Jurybegründungen:**

**Barbara Yelin für ihr Graphic Novel-Projekt „Aber ich lebe“**

*„Barbara Yelin zeichnet Geschichten mit Bildern. In ihrem Graphic Novel-Projekt ‚Aber ich lebe‘ über Emmie Arbel, einer 1937 in Den Haag geborenen Jüdin, die im Alter von sechs bis acht Jahren drei Konzentrationslager überlebte, lehrt sie uns das genaue Hinschauen: Teile der Dialoge, die Barbara Yelin in Interviews mit Emmie Arbel geführt hat, verwebt sie mit Emmies innerem Monolog. (...) Barbara Yelin demonstriert tiefsinnig und filigran die Stärken und Schwächen Emmies, aber auch deren erschütterndes Vermächtnis an die Nachwelt. (...)“*

**Fridolin Schley für sein Romanprojekt „Der nördliche König“**

der sich auf den Spuren eines Kriminalromans mit einem unaufgeklärten Mord bewegt. Dazu die Jury:

*„(...) Angelegt auf etwa 500 Seiten, ist ‚Der nördliche König‘ Schleys bislang umfangreichstes literarisches Projekt – und auch Form und Sprache sind ambitioniert. So poetisch wie feinsinnig führt er atmosphärisch dicht in teils ausschweifend langen Sätzen tief hinein in ein ‚Buch der Unruhe‘, in dem Welt, Literatur und Träume auf zwei Erzählebenen verschmelzen.“*

Weitere Informationen zu den Arbeitsstipendien und zur Jury sind abrufbar unter [www.muenchen.de/literatur](http://www.muenchen.de/literatur).

**Vollversammlung des Behindertenbeirats**

(8.10.2021) Am Freitag, 22. Oktober, findet ab 13 Uhr die 14. Vollversammlung des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München online als Videokonferenz statt. Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Verena Dietl und den Vorstand des Behindertenbeirats wird im ersten Teil der Versammlung über Herausforderungen der Corona-Pandemie für Menschen mit Behinderungen diskutiert. Dazu spricht der Behindertenbeirat mit Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, dem Leiter der Branddirektion Wolfgang Schäuble, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der München Klinik gGmbH Dr. med. Axel Fischer und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Monitoringstelle UN-BRK aus Berlin, Jana Offergeld. Im zweiten Teil der Vollversammlung stellen sich die Kandidat\*innen für die turnusgemäße Vorstandswahl vor, die alle drei Jahre stattfindet. Anschließend diskutieren die Mitglieder des Behindertenbeirats über Grundsatz- und Aufnahmeanträge sowie politische Initiativen. Die Versammlung ist öffentlich, es wird um Anmeldung per E-Mail an [behindertenbeirat.soz@muenchen.de](mailto:behindertenbeirat.soz@muenchen.de) gebeten. Die Einwahl per Zoom Software ist ab 12.30 Uhr möglich. Es stehen Gebärdensprachdolmetscherdienste für Gehörlose sowie Schriftdolmetscherdienste und eine Übersetzung in leichte Sprache zur Verfügung.

**Parkmeile gemeinsam entwickeln: Einladung zum Auftaktspaziergang**

(8.10.2021) Gemeinsam mit Bürger\*innen soll der Feldmochinger Anger zu einer Parkmeile für alle entwickelt werden. Deshalb lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu einer Auftaktveranstaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung am Freitag, 22. Oktober, 14.30 Uhr, am Feldmochinger Anger, Dülferstraße Ecke Johann-Emmer-Straße, ein. Bei einem gemeinsamen Spaziergang, der bis zirka 18 Uhr dauern wird, haben Bürger\*innen die Möglichkeit, den Planer\*innen Gedanken, Ideen, Anregungen und Einschätzungen mitzugeben. Alle im Rahmen des Erkundungsspaziergangs gesammelten Informationen, Anmerkungen und Wünsche können an einem Modell vor Ort dokumentiert werden. Aus organisatorischen Gründen wird bis Freitag, 15. Oktober, um Voranmeldung per E-Mail an [feldmoching@bauchplan.de](mailto:feldmoching@bauchplan.de) gebeten.

Ziel ist, den Feldmochinger Anger zu einem identitätsstiftenden Grünraum im Stadtteil zu entwickeln. Anknüpfend an die bestehenden Strukturen der Agrarlandschaft und zur Naherholung, der Spiel- und Sportstätten, der Brachen sowie der ökologisch wertvollen Flächen soll ein multifunktionaler Freiraum entstehen, in dem die Bewohner\*innen Feldmochings und des Hasenbergls ihren unterschiedlichen Interessen nachgehen können. Weitere Informationen sind unter <https://t1p.de/feldmochinger-anger> zu finden.

**Sanierungsarbeiten an der Fußgängerbrücke Riggauerweg**

(8.10.2021) Das Baureferat repariert die Fußgängerbrücke am Riggauerweg über den Auer Mühlbach. Dort wird der Holzbohlenbelag ab dem 11. Oktober bis voraussichtlich 22. Oktober vollständig erneuert. Die Fußgängerbrücke wird wegen der Arbeiten gesperrt. Alternativ können die etwa 100 Meter weiter nördlich liegende Rosenheimer Straße oder die etwa 150 Meter südlich liegende Brücke zur Querung des Baches genutzt werden. Die Umleitung ist vor Ort gekennzeichnet.

**Abends ins Stadtmuseum zu seinen Sonderausstellungen**

(8.10.2021) Am Mittwoch, 13. Oktober, öffnet das Münchner Stadtmuseum seine Sonderausstellungen „Nachts. Clubkultur in München“ und „Grand Tour XXL. Der Reisekünstler Emel'jan Korneev“ bis 20 Uhr. In der Ausstellung „Nachts“ haben Interessierte zudem die Möglichkeit, mit Expert\*innen ins Gespräch zu kommen. Diese geben eine kurze Einführung in die Ausstellung oder beantworten Fragen zu Ausstellungsstücken. Sie helfen vor Ort weiter und liefern punktgenaues Museumswissen – ansprechen ist also ausdrücklich erwünscht. Zu erkennen sind die Expert\*innen an einem pinkfarbenen Button. Das Abendticket inklusive Eintritt und Pro-

gramm kostet 3,50 Euro. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

### **Online-Infotage „Wege ins Ausland“**

(8.10.2021) Auch in Zeiten von Corona haben viele junge Leute den großen Wunsch, nach dem Ende ihrer Schulzeit, während oder nach der Ausbildung beziehungsweise Studium im Ausland aktiv zu werden. Egal ob Freiwilligendienst, Work & Travel, Au Pair, Sprachreise, Schüleraustausch, Weltreise, Praktikum oder Studium – wer einen längeren Auslandsaufenthalt plant, erhält bei den „Wege ins Ausland“-Infotagen unabhängige und verlässliche Informationen. „Wege ins Ausland München“ findet nach fünf erfolgreichen Jahren (als Messe) im Gasteig wegen der anhaltenden Corona-Pandemie 2021 wieder online statt. Wie bereits 2020 bieten kompetente und unabhängige Institutionen von Dienstag, 12., bis Donnerstag, 14. Oktober, jeweils von 15 bis 18 Uhr, täglich drei Online-Vorträge zu verschiedenen Auslandsprogrammen für junge Leute an. Die Teilnahme ist kostenfrei und es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Vorträge werden über Youtube live gestreamt und alle Fragen können einfach über die Kommentarfunktion gestellt werden und die Referierenden antworten live im Anschluss an die Vorträge. Programm und Live-Stream gibt es unter [www.wege-ins-ausland-messe.de](http://www.wege-ins-ausland-messe.de).

Veranstalter der „Wege ins Ausland München“ Online-Infotage 2021 sind die Agentur für Arbeit München, das Europe Direct Informationszentrum München, das Jugendinformationszentrum (JIZ) München, die Münchner Stadtbibliothek sowie die Münchner Volkshochschule. Ein wichtiger Partner der Veranstaltung ist zudem die Austausch- und Studienberatung des Amerikahaus München. Die Veranstaltung findet auch im Rahmen der europaweiten Kampagne „Time to Move“ ([www.timetomove.info](http://www.timetomove.info)) statt.

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 12. Oktober***

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/ Mobilitäts-/Kreisverwaltungs-ausschuss – Showpalast, Hans-Jensen-Weg 3
im Anschluss	Kreisverwaltungs-ausschuss – Showpalast, Hans-Jensen-Weg 3

#### ***Mittwoch, 13. Oktober***

9.00 Uhr	Rechnungsprüfungsausschuss –
----------	------------------------------



9.30 Uhr	Kleiner Sitzungssaal Mobilitätsausschuss – Altes Rathaus, Marienplatz 15
13.30 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
15.30 Uhr	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

***Donnerstag, 14. Oktober***

9.30 Uhr	Sozialausschuss – Altes Rathaus, Marienplatz 15
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 8. Oktober 2021

## **Wie will München seine Bürgerinnen und Bürger wirksam und schnell vor Katastrophen warnen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 27.7.2021

## **Prozesse im Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf ihre Tauglichkeit und Dienstleistungsorientierung prüfen**

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 16.8.2021

**Wie will München seine Bürgerinnen und Bürger wirksam und schnell vor Katastrophen warnen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 27.7.2021

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Am 27.7.2021 haben Sie folgende Anfrage an den Oberbürgermeister gerichtet:

*„Die jüngsten und vor allem verheerenden Flut- bzw. Naturkatastrophen in Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben im Bereich des Katastrophenschutzes deutliche Mängel bei der rechtzeitigen bzw. schnellen Warnung der Bevölkerung aufgezeigt. Stromausfälle, fehlende Sirenen und nicht funktionierende WarnApps haben auch dazu geführt, dass die Menschen von den Fluten ohne Reaktionszeit getroffen wurden. Gerade auch Stromausfälle können dazu führen, dass Telekommunikationseinrichtungen nicht mehr oder noch eingeschränkt funktionieren, Mobilfunknetze zusammenbrechen etc.“*

Ihre konkreten Fragen zu dieser Thematik beantworten wir folgendermaßen:

**Frage 1:**

*Wie kann sichergestellt werden, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt München zu jeder Tages- und Nachtzeit vor etwaigen Gefahren rechtzeitig gewarnt werden können?*

**Antwort:**

Die Branddirektion setzt zur Warnung der Bevölkerung vor Katastrophen auf die modernen Kommunikationsmöglichkeiten, die Smartphones und sonstige mobile Kommunikationsgeräte bieten. Katastrophenwarnungen werden beispielsweise über die KatWarn-App, facebook, twitter oder Instagram angestoßen. Zudem erfolgen Rundfunkdurchsagen über die in München empfangbaren Radiosender.

Zentrale Bedeutung für die Warnung der Bevölkerung hat jedoch das seit Abbau der Zivilschutzsirenen in den 1990er Jahren von der Branddirektion aufgebaute Warnsystem mit mobilen Lautsprecheranlagen (MOBELA). Diese werden nach Alarmierung auf Trägerfahrzeuge verbaut und können nach einer Vorlaufzeit von ca. 30-45 Minuten die Warnung oder Information der Bevölkerung beginnen. Damit wird die Warnung der Bevölkerung bei Katastrophenlagen bzw. bei anderen Gefahrenlagen, die die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr betreffen, durchgeführt.

Durch die Lautsprecherdurchsagen kann konkret auf die drohende oder vorliegende Gefahr hingewiesen werden. Zeitgleich können auch zielgerichtet Verhaltensregeln und andere nützliche Informationen mitgeteilt werden.

Aufgrund der Vorbereitungszeit dieses Fahrzeug gebundenen Informations- und Alarmierungssystems hat es jedoch Nachteile gegenüber den oben genannten, sofort ansteuerbaren Systemen.

Flächendeckende Sirenenwarnsysteme könnten ergänzend als Weckruf-Funktion zusätzlich aufgebaut werden.

**Frage 2:**

*Inwieweit ist bei den verschiedenen Systemen gewährleistet, dass diese z.B. auch bei großflächigen Stromausfällen oder Ausfällen anderer systemrelevanter Infrastruktur funktionieren?*

**Antwort:**

Alle genannten Warnsysteme haben Grenzen hinsichtlich ihrer Ausfallsicherheit. Fahrzeug gebundene Alarmierungssysteme arbeiten unabhängig vom Stromnetz, Stromausfälle haben also keinen Einfluss. Jedes Fahrzeug ist zudem kommunikationstechnisch autark und individuell örtlich und zeitlich einsetzbar. Damit bietet das System eine größtmögliche Ausfallsicherheit. Grenzen hat das System in Schadenlagen, die Straßen unpassierbar machen.

Warn-Apps und Internet gebundene Plattformen sind auch bei nicht passierbaren Straßen funktionsfähig, benötigen aber ein intaktes Strom- bzw. Mobilfunknetz. Sirenenysteme sind ebenfalls von funktionierenden Strom- und Kommunikationsnetzen abhängig.

## **Prozesse im Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf ihre Tauglichkeit und Dienstleistungsorientierung prüfen**

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 16.8.2021

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 16.8.2021 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München hat für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger eine sehr wichtige Rolle in der Stadtverwaltung. Es ist mit allen bauplanungsrechtlichen Fragen befasst, von der Erstellung der Flächennutzungspläne, über die Aufstellung von Bebauungsplänen bis hin zur strategischen Stadt- und Verkehrsplanung sowie der Erteilung von Baugenehmigungen u.v.m.. Eines ist jedoch spür- und sichtbar: die Prozesse im Referat für Stadtplanung und Bauordnung dauern häufig lange, sind für Betroffene zermürend und oft auch nicht transparent.“*

Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

#### **Frage 1:**

*Wie gestaltet sich die Bau- und Planungsverwaltung in anderen deutschen und europäischen Städten vergleichbarer Größe?*

#### **Antwort:**

Dazu hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine hinreichenden Erkenntnisse.

#### **Frage 2:**

*Wie lange dauern vergleichbare Prozesse, wie die Erstellung von Flächennutzungsplänen, die Aufstellung von Bebauungsplänen, die Erteilung von Baugenehmigungen, die Genehmigung von Nutzungsänderungen etc.?*

#### **Antwort:**

Auch dazu kann das Referat für Stadtplanung und Bauordnung keine Aussage treffen.

Aufgrund der unterschiedlichen Aufbauorganisationen und Aufgabenschnitte der Stadtverwaltungen ist ein schneller und direkter Vergleich nicht möglich.

Als Voraussetzung zur Herstellung von Vergleichbarkeiten muss daher zunächst eine Standardisierung der Datengrundlagen erfolgen.

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 28.7.2021 zu „Standards und Arbeitsprozesse im interkommunalen Vergleich darstellen“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03667) die Stadtkämmerei beauftragt, gemeinsam mit den betroffenen Referaten u.a. für die Bereiche der Bauleitplanung und der Bearbeitung von Baugenehmigungsanträgen Kennzahlen zu ermitteln und einen interkommunalen Vergleich mit den Städten Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt am Main, Bremen, Düsseldorf, Stuttgart, Leipzig, Dresden, Hannover und Nürnberg durchzuführen.

**Frage 3:**

*Wie werden die Entscheidungsprozesse im Planungsreferat derzeit gesteuert?*

**Antwort:**

Zu den Prozessen der Bebauungsplanverfahren innerhalb der Hauptabteilung (HA) II wird auf die Ausführungen im Antrag der Referentin der zwei Stadtratsbeschlüsse „Optimierung der Bebauungsplanverfahren und ...“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04459) vom 16.3.2016 und die Evaluierung dieser Beschlussvorlage (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11585) vom 4.7.2018 verwiesen. Eine Projektsteuerung erfolgt auf Grundlage einer HA II-internen Verfügung für alle laufenden Bebauungsplanverfahren, so dass die Verfahren einer standardisierten Zeitschienen-Vorlage folgen und Verzögerungen sofort entgegen gewirkt werden kann. Ergänzt wird diese projektinterne Steuerung durch eine zentrale Steuerung aller Projekte mittels quartalsmäßiger Prioritätenbesprechungen und Statusreporten bei der HA II-Leitung. Der Entscheidungsprozess und die Gremienstruktur innerhalb der HA II sind damit klar strukturiert und definiert.

Wie in den beiden o.g. Stadtratsbeschlüssen ausgeführt, sind 74% der gesamten Verfahrensdauer auf Arbeitsschritte mit Schnittstellen, u.a. mit den anderen Referaten zurückzuführen (Prozessanalyse Drees&Sommer). Seit Beginn des Jahres 2021 sind neue Referate, das Referat für Klima- und Umweltschutz sowie das Mobilitätsreferat hinzugekommen. Um auch hier, d.h. neben den bestehenden Gremien mit dem Referat für Bildung und Sport und dem Kommunalreferat die Schnittstellen zu optimieren, wurde bereits ein Entscheidungsgremium auf Hauptabteilungsleitungsebene mit dem Mobilitätsreferat installiert. Mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, die zunächst die Themen auf Arbeitsebene sondieren müssen (z.B. Klimafahrplan, Klimaschutzprüfung). Wie in den beiden Stadtratsbeschlüssen dargestellt, ist mit einer

Gesamtkoordination im Rahmen der Bebauungsplanverfahren durch die Projektleitung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung keine Entscheidungskompetenz gegenüber anderen Referaten verbunden.

Die Entscheidungsprozesse bezüglich gestellter Anträge (im Bereich der Bauaufsicht, der Naturschutzbehörde und der Denkmalschutzbehörde) in der HA IV laufen nach einem einheitlichen Schema ab:

Antragseingang – digitale Erfassung und formelle Vorprüfung – Erstüberprüfung (= materielle Prüfung, Festlegung zur Einbindung weiterer Fachstellen oder noch fehlender Unterlagen) – Fachstellenbeteiligung – Entscheidung – Ausfertigung der Entscheidung und Gebührenberechnung. Je nach Komplexität des Falles, aber auch in Abhängigkeit von der Qualität der eingereichten Unterlagen können einzelne Schritte auch mehrfach notwendig werden.

Die eigentliche Entscheidung wird immer (mindestens) im 4-Augen-Prinzip getroffen. Die Zuständigkeit ist nach Schwierigkeit und Bedeutung des Vorgangs gestaffelt: Teamebene (Sachbearbeitung mit Mitzeichnung Teamleitung) – Abteilungsebene (wöchentliche Dienstbesprechung, geleitet von Abteilungsleitung unter Beteiligung der Stadtplanung) – Hauptabteilungsebene (wöchentliche Amtskonferenz, geleitet von der Hauptabteilungsleitung unter Beteiligung der anderen Hauptabteilungen und anderer Referate je nach Einzelfall). Dabei werden geschätzt unter 5% der Fälle in der Amtskonferenz vorgestellt.

Um eine einheitliche Sachbearbeitung sicher zu stellen, gibt es einige interne Anweisungen der Hauptabteilungsleitung zu den Verfahrensabläufen, der Einbindung anderer städtischer Dienststellen und mehrere Anleitungen zu einzelnen materiell-rechtlichen Themenbereichen.

Die Ein- und Auslaufzahlen und die durchschnittlichen Laufzeiten der Anträge werden mindestens monatlich ausgewertet, mit der HA-Leitung besprochen und ggf. näher untersucht. Zusätzlich werden einzelne Anträge stichprobenartig von der Innenrevision detailliert untersucht, bei festgestellten Fehlern evaluiert und Abhilfe geschaffen.

**Frage 4:**

*Welcher Optimierungsbedarf wird gesehen und wie können Prozesse generell deutlich gestrafft, transparenter und dienstleistungsorientierter werden?*

**Antwort:**

Zu den Optimierungsmaßnahmen und-potentialen wird ebenfalls auf die beiden o.g. Stadtratsbeschlüsse („Optimierung der Bebauungsplanverfahren und ...“ Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04459 vom 16.3.2016 und die Eva-

luierung dieser Beschlussvorlage Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11585 vom 4.7.2018) verwiesen. Der „Evaluierungsbeschluss“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11585) vom 4.7.2018 enthält im Kapitel 2 alle wesentlichen Bausteine der Optimierungsmaßnahmen, die auf eine Analyse von Drees & Sommer zurückzuführen sind.

Insbesondere sind hier folgende Maßnahmen zu benennen:

Die Maßnahme „Informationsaustausch verbessern“ ist erfolgreich umgesetzt. Die Wissens-Datenbank der Stadtplanung wird in einem Stadtplanungs-Wiki laufend und abteilungsübergreifend aktualisiert. Die Maßnahmen „Arbeitsabläufe standardisieren“ und „Verantwortlichkeiten klarer definieren und bündeln“ sind ebenfalls erfolgreich umgesetzt, d.h. allgemeine Werkzeuge des Projektmanagements (z.B. Projekthandbuch, Berichtswesen/Statusberichte und Standard-Terminplan) sind verpflichtend für alle Bebauungsplanverfahren anzuwenden, die Terminplanung erfolgt IT-unterstützt mit MS-Project. Der Bebauungsplan wird als Projekt verstanden, d.h. Verfahren werden zeitlich gesteuert und Verantwortlichkeiten sind zugeteilt (u.a. Definition der Projektleitung). Zu den Bebauungsplanverfahren erfolgen referatsübergreifende Projekt-Startgespräche, bei denen Fachstellen und die Planungsbegünstigten eingebunden werden. Die Prozesse werden von regelmäßigen Projekt-Jourfixen begleitet. Somit wird auch die Maßnahme „Externe Beteiligte stärker einbinden und Transparenz erhöhen“ bereits erfolgreich umgesetzt.

Teilweise besteht noch Umsetzungsbedarf bei der Maßnahme „Konkrete Möglichkeiten der IT-Unterstützung“: In einem ersten Schritt wird die „Bebauungsplandatenbank“ aktuell neu aufgesetzt. Um Projekte zukünftig erfolgreich zentral steuern zu können, hat die Stadtplanung im Jahr 2021 einen IT-Bedarf an das IT-Referat gemeldet, dass die Bebauungsplandatenbank grundsätzlich neu aufgesetzt werden muss. Die bestehende Datenbank stammt aus den 90er-Jahren und entspricht nicht mehr aktuellen Anforderungen an ein zentrales Steuerungs- und Informationsportal zur Priorisierung von Projekten. Ziel ist die Umsetzung der neuen Datenbank sowie einer vereinfachten CAD-Nutzung im Jahr 2022.

Auch die Maßnahme „Planungsparadigmen überdenken“ wird weiter zu verfolgen sein. Freiwillige Standards wurden reduziert (z.B. SOLENOP), jedoch gibt es inhaltliche Themen, die in jedem Einzelfall individuell abgestimmt werden müssen und noch nicht standardisiert sind (z.B. Immissionsschutz, Klimaschutz). Hier bedarf es auch grundsätzlicher Entscheidungen der Bundes- oder Landespolitik, um Verfahren zu beschleunigen

(z.B. Solarpflicht, Lärmschutz). Wie zu Frage 3 ausgeführt, bestehen neue Schnittstellen zum RKU und MOR, deren Prozesse sich noch im Aufbau befinden. Die Maßnahme „Zusammenarbeit mit Schnittstellen verbessern“ wird daher laufend zu betrachten sein.

Alle noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen werden fortlaufend weiter in der HA II umgesetzt.

Der Optimierungsbedarf in der Lokalbaukommission wurde im Rahmen der Beschlussvorlagen „Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität und zur Beschleunigung der Genehmigungsverfahren – LBK zukunftsfähig ausstatten“ – vom 16.3.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 03291 und der zugehörigen Evaluierung der Beschlussvorlage vom 11.7.2018, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11663 und im Rahmen der Untersuchung der Prozesse in Baugenehmigungsverfahren durch das Revisionsamt (Kurzfassung des Prüfberichts in der Anlage 5 des Berichts über die Prüfung der zum 31.12.2017 erstellten Jahresabschlüsse der Landeshauptstadt München vom 24.7.2019, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15159) ausführlich untersucht und dargestellt. Allerdings ist die Umsetzung derzeit wegen der zunehmenden Anzahl unbesetzter Stellen im Rahmen der Haushaltssicherung ins Stocken geraten, so dass die ausgearbeiteten Verbesserungen auf absehbare Zeit nur teilweise auch gelebt werden können. Dasselbe gilt für die Fortführung der Digitalisierung der Baugenehmigungsverfahren, die in der Beschlussvorlage „Digitalisierung der Bauakten für das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Hauptabteilung IV und Implementierung in den Arbeitsalltag“ vom 3.3.2021, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01705 dargestellt wurde und ebenfalls aufgrund personeller Engpässe im Referat für Stadtplanung und Bauordnung und begrenzter Kapazitäten im IT-Referat und bei den beteiligten externen Dienstleistern stark verzögert ist.

Die BayBO-Novelle, die zum 1.2.2021 in Kraft getreten ist, hat bisher keine positiven Effekte auf die Optimierung der Verfahrensabläufe, sondern hat im Gegenteil bewährte Abläufe und bereits umgesetzte Verbesserungen aufgebrochen. Ein Beispiel hierzu: die Priorisierung von Kindertagesstätten, Schulen und größeren Wohnungsbauvorhaben ebenso wie die Priorisierung von Vorbescheiden musste aufgrund der neuen Genehmigungsfiktion nahezu aufgehoben werden. In Kombination mit den offenen Stellen ist die Aufrechterhaltung des geregelten Betriebs aktuell nur noch unter Substanzverlust zu bewältigen.

**Frage 5:**

*Ist innerhalb des Bauantragsverfahrens eine automatisiert und transparent nachvollziehbare Genehmigungsreihenfolge umsetzbar? Das hilft den Antragstellern im Dickicht der Verwaltungsprozesse.*

**Antwort:**

Bis zur Einführung der Genehmigungsfiktion in Baugenehmigungsverfahren zum 1.5.2021 wurden im Bereich der Bauaufsicht bestimmte Anträge priorisiert, also beschleunigt behandelt: Schulbau, Kita, größere Wohnungsbauvorhaben, Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen, Vorbescheide. Alle anderen Anträge wurden im Prinzip nach Eingang behandelt, wobei sich natürlich durch unterschiedliche Bearbeitungszeiten (abhängig von der Komplexität des Falles, der Nachforderung von Unterlagen, der Einbindung verschiedener Fachstellen, deren Reaktionszeiten, des nötigen Entscheidungsgremiums, widersprüchlicher Rückmeldungen der Fachstellen) die abschließende Entscheidung nicht in der Reihenfolge des Eingangs darstellt.

Der Verfahrensablauf des einzelnen Falles ist vorgegeben (siehe oben zu Frage 3) und auch im Internet auf den Seiten der Lokalbaukommission mit vielen weiteren Informationen zum Baugenehmigungsverfahren dargestellt. Eine schon seit längerem beabsichtigte digitale Sachstandsabfrage für die Antragsteller\*innen („LBK-App“) wurde in den letzten Jahren nach Priorisierung der IT-Vorhaben durch das Referats für Stadtplanung und Bauordnung jeweils aus Ressourcengründen vom IT-Referat zurückgestellt.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 8. Oktober 2021

## **Bahnbeauftragte/r der Stadt München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion), Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier; Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion)

## **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt München voranbringen und inklusive Bildungsprojekte dauerhaft fördern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Barbara Likus, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Bernd Schreyer, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Spielen in der Stadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Volle Transparenz bei den Straßenumbenennungen bzw. -erläuterungen in München**

Antrag Stadträte Andreas Babor und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

## **Beteiligung der örtlichen Bürger bei den Straßenumbenennungen**

Antrag Stadträte Andreas Babor, Sebastian Schall und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 08.10.2021

## **Bahnbeauftragte/r der Stadt München**

### **Antrag**

Die Stadt München benennt eine zentrale Ansprechperson gegenüber der Deutschen Bahn als Betreiberin der S-Bahn, dem Freistaat Bayern, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und dem Bund, um die Münchner Interessen beim Ausbau und Betrieb der S-Bahn offensiv zu vertreten.

### **Begründung**

Damit der ÖPNV auch langfristig das Rückgrat des Verkehrs im Großraum München bleibt, muss die S-Bahn München konsequent weiterentwickelt werden. Neben Taktverbesserungen und dem Ausbau von Außenstrecken sind die zügige Verwirklichung von Nord- und Südring sowie der barrierefreie Ausbau aller Bahnhöfe im MVV-Gebiet zentrale Ziele.

Die Abstimmungsprozesse zwischen der Stadt und den für die S-Bahn München zuständigen Stellen sind bisweilen sehr langwierig. Auch zeigt sich bei Bauvorhaben der Deutschen Bahn im Stadtgebiet immer wieder, dass einzelne Projekte nicht oder nur ungenügend aufeinander abgestimmt sind. Dies ist beispielsweise beim viergleisigen Ausbau Johanneskirchen-Daglfing und dem Ausbau des Bahnhofs Trudering der Fall.

Durch eine zentrale Ansprechperson, welche die Interessen der Stadt gegenüber den diversen Unternehmen der Deutschen Bahn, dem Freistaat, dem Bund und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft vertritt, könnten Abstimmungsprozesse vereinfacht und Planungen besser aufeinander abgestimmt werden.

#### **SPD/Volt-Fraktion**

Nikolaus Gradl  
Andreas Schuster  
Christian Müller  
Roland Hefter  
Simone Burger  
Felix Sproll

#### **Fraktion Die Grünen-Rosa Liste**

Sibylle Stöhr  
Christian Smolka  
Florian Schönemann  
Gudrun Lux  
Mona Fuchs  
Paul Bickelbacher  
Sofie Langmeier

#### **FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Fritz Roth  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Gabriele Neff  
Richard Progl

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 08.10.2021

## **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt München voranbringen und inklusive Bildungsprojekte dauerhaft fördern**

### **Antrag**

Im Sinne der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sollen folgende Projekte vom Referat für Bildung und Sport realisiert werden:

- 1) Fortführung Umsetzung Stufenkonzept Inklusion an den Allgemeinbildenden Schulen
- 2) Inklusives Bildungsangebot an Berufsschulen: Teilnahme der städtischen Berufsfachschulen für Ernährung und Versorgung sowie Sozialpflege am geplanten Schulversuch
- 3) Einrichtung von 5 inklusiven Arbeitsplätzen in der Hauswirtschaft an städtischen Kindertageseinrichtungen

Die Finanzierung erfolgt aus dem Pandemiefolgen-Fonds<sup>1</sup> und wird dauerhaft gesichert.

### **Begründung**

Die UN-BRK beschreibt die bereits existierenden und allgemein anerkannten Menschenrechte aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen. Seit 2009 ist die UN-BRK auch für die Bundesrepublik Deutschland verbindlich. Artikel 24 dieses internationalen Abkommens verpflichtet die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem zu schaffen.

Die zwei Aktionspläne der Landeshauptstadt München zur Umsetzung der UN-BRK bestehen aus mehreren Maßnahmen. Sie sollen dazu beitragen, die Situation von Menschen mit Behinderungen weiter zu verbessern. Ein wichtiges Ziel ist, u.a. im Bereich der Bildung Barrieren abzubauen und die Zugänglichkeit sowie die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen zu erhöhen.

Eine besondere Herausforderung bedeutet die Corona-Pandemie für die Menschen mit Behinderung. Sie erschwert die Teilhabe und gefährdet die Inklusion. Um die Folgen der Pandemie zu mindern und die Inklusion weiter zu verbessern, ist es notwendig im Bildungsbereich die Hilfen zu sichern und die Umsetzung UN-BRK weiter voranzubringen.

*gez.*

---

<sup>1</sup> Antrag Nr. 20 - 26 / A 01765 Den sozialen Folgen der Pandemie wirksam begegnen und für alle da sein, die beim Neustart nach Corona Unterstützung brauchen!



Barbara Likus  
Julia Schönfeld-Knor  
Anne Hübner  
Lena Odell

Anja Berger  
Dr. Hannah Gerstenkorn  
Mona Fuchs  
Nimet Gökmenoğlu  
Sebastian Weisenburger  
Bernd Schreyer  
Beppo Brem

*Fraktion SPD/Volt*

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 08.10.2021

## Spielen in der Stadt

### Antrag

Das Mobilitätsreferat entwickelt in Absprache mit dem KVR und gemeinsam mit Partner\*innen und Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein unkompliziertes Konzept, welches Elterninitiativen, KiTas, Jugendzentren u.ä. Einrichtungen ermöglicht, ein bis mehrmals im Monat geeignete Straßen in den Münchner Stadtbezirken für den Durchgangsverkehr zu sperren und hier ein Spielangebot zu machen. Das Konzept soll außerdem mit der Spielraumkommission abgestimmt werden.

### Begründung:

Im Rahmen des 1. Münchner Mobilitätskongresses wurde die Parkstraße (8. Stadtbezirk) an einem Sonntagnachmittag von 14-17 Uhr für eine Spielaktion gesperrt und von Kindern, Jugendlichen und Familien als Spiel- und Aufenthaltsraum genutzt. Diese Aktion wurde sehr gut angenommen.

Vorstellbar wäre nun ein Konzept für das gesamte Münchner Stadtgebiet, welches vorsieht, dass aktive Elterninitiativen, interessierte Hausgemeinschaften, Jugendzentren oder KiTas, eine Spielstraßenpatenschaft in Ihrem jeweiligen Viertel übernehmen. Mit Unterstützung geeigneter Partner\*innen wie z.B. der *Spiellandschaft Stadt* und der örtlichen Bezirksausschüsse, vor allem der Kinder- und Jugendbeauftragten, könnten mindestens einmal im Monat eine geeigneter Straßenabschnitt für den Durchgangsverkehr gesperrt werden und somit wertvoller Platz für unsere jüngsten Münchner\*innen - unsere Zukunft - geschaffen werden.

In vielen Städten Deutschlands und im europäischen Ausland werden schon seit 2002 vergleichbare Projekte umgesetzt. So läuft in Bremen, Frankfurt am Main und London das Spielen-auf-der-Straße-Konzept bereits sehr erfolgreich. Besonders in Zeiten der Corona-Pandemie in denen das Spielen auf Spielplätzen, im

Sportverein, auf Schulhöfen und in der Kita gar nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, bietet das Spielen auf der Straße nicht nur Abwechslung und zusätzliche Spielmöglichkeiten, sondern auch die Chance, sich mit dem gebotenen Abstand im Freien zu treffen und trotz allem dem Spiel- und Bewegungsdrang nachzugehen.

## **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Sibylle Stöhr  
Clara Nitsche  
Marion Lüttig  
Sebastian Weisenburger  
Nimet Gökmenoğlu  
Gudrun Lux  
Mona Fuchs

Mitglieder des Stadtrates

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



08.10.2021

### Volle Transparenz bei den Straßenumbenennungen bzw. -erläuterungen in München

Die Landeshauptstadt München (i.e. das Stadtarchiv bzw. das Direktorium) schafft schnellstmöglich volle Transparenz bei den Straßenumbenennungen in München. Dies umfasst insbesondere:

- Die Veröffentlichung der „umfangreichen Liste der 327 Straßennamen mit Erläuterungsbedarf durch eine zusätzliche Beschilderung“ (sog. long list)
- Die Veröffentlichung der Kriterien, nach denen diese Einteilung getroffen wird
- Eine Präzisierung, wie dem „Erläuterungsbedarf“ in diesen Fällen Rechnung getragen werden soll

### Begründung:

Berichterstattung und Diskussionen um verschiedenen Straßennamen, die auf der sog. short und long-List des Stadtarchivs stehen, haben gezeigt, dass die Debatte um Straßenumbenennungen bzw. -erläuterungen nicht mehr im stillen Kämmerlein erfolgen kann. Es müssen sowohl die Kriterien offengelegt werden, nach denen Straßenumbenennungen oder -erläuterungen vom Stadtarchiv als diskussionswürdig eingestuft werden, als auch die Straßennamen selbst. Es darf bei der Bevölkerung nicht der Eindruck entstehen, dass über Straßennamen eine exklusive Expertengruppe befindet und der Bürgerwille, der hier doch maßgeblich einfließen sollte, nicht gehört und respektiert wird.

**Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)**  
stv. Fraktionsvorsitzender

Andreas Babor  
Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



08.10.2021

### Beteiligung der örtlichen Bürger bei den Straßenumbenennungen

Die Landeshauptstadt München (i.e. das Stadtarchiv bzw. das Direktorium) bezieht vor jeder Straßenumbenennung die örtlichen Bürger ein, beschreibt detailliert und differenziert den historischen Hintergrund und lässt schließlich über die geplante Umbenennung z.B. in einer Bürgerversammlung abstimmen.

#### Begründung:

Immer wieder entsteht bei der Bevölkerung der Eindruck, dass über Straßennamen eine exklusive Expertengruppe befindet und der Bürgerwille, der hier doch maßgeblich einfließen sollte, nicht gehört und respektiert wird. Deshalb sollte nicht ein kleiner Kreis in der Verwaltung entscheiden, welche Straßennamen in München umbenannt werden, sondern die örtlichen Bürger ihr Votum abgeben dürfen, bevor dann abschließend der Stadtrat darüber entscheidet.

**Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)**  
stv. Fraktionsvorsitzender

**Sebastian Schall**  
Stadtrat

**Andreas Babor**  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 8. Oktober 2021

## **Neubau mit 20 Wohneinheiten fertiggestellt: Schlüsselübergabe für weitere SWM Werkwohnungen in Schwabing**

Pressemitteilung SWM

## **Regionale Interessensgemeinschaft Walchenseekraftwerk Oberbayerische Kommunal-Allianz bekundet Interesse, in Zukunft das Walchenseekraftwerk zu betreiben**

Pressemitteilung SWM

## **Ausflugstipp zur Kunst am M-Wasserweg: Die SKULPTUR- LICHTUNG strahlt**

Pressemitteilung SWM

## **GENERALI MÜNCHEN MARATHON: Mit M-Wasser bleiben Läuferinnen & Läufer fit**

Pressemitteilung SWM

(teilweise voraus)

## Neubau mit 20 Wohneinheiten fertiggestellt **Schlüsselübergabe für weitere SWM Werkwohnungen in Schwabing**

(8.10.2021) In bester Lage zwischen Nordbad und Olympiapark haben die SWM 20 weitere Werkwohnungen fertiggestellt: In der Kathi-Kobus-Straße/Ecke Infanteriestraße in Schwabing-West liegt der Neubau, ein fünfgeschossiges Stadthaus mit roter Ziegelfassade.



Der nächste SWM Werkwohnungsbau ist fertiggestellt: Der SWM Aufsichtsratsvorsitzende, Oberbürgermeister Dieter Reiter überreichte mit Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal, Immobilien und Bäder (2.von links), jetzt symbolisch den Schlüssel für den Neubau an der Kathi-Kobus-Straße an Judith Gnadler und Oliver Konitz (ganz rechts) für den Konzernbetriebsrat der Stadtwerke München.

Foto: SWM

Der SWM Aufsichtsratsvorsitzende, Oberbürgermeister Dieter Reiter überreichte mit Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal, Immobilien und Bäder, jetzt symbolisch den Schlüssel an Judith Gnadler und Oliver Konitz für den Konzernbetriebsrat der Stadtwerke München. Der tatsächliche Einzug steht in wenigen Wochen an.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Erst im Juli durfte ich den symbolischen Schlüssel an die Mieterinnen und Mieter in der Postillonstraße übergeben – nun ist schon der nächste SWM

Werkwohnungsbau fertiggestellt. Die 'Ausbauoffensive Werkwohnungen' kann sich mit mittlerweile sechs Neubauprojekten wirklich sehen lassen. Den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Wohnraum zur Verfügung zu stellen, ist ein wichtiger Beitrag, um den angespannten Wohnungsmarkt in München ein Stück weit zu entlasten. Die SWM gehen hier voran und ich hoffe sehr, dass weitere Unternehmen diesem guten Beispiel folgen werden.“



Die SWM eigene Fläche in Westschwabing, auf der nun 20 Wohnungen Platz finden, war zuvor nicht bebaut.

Die hellen Werkwohnungen im Neubau mit Ziegelfassade bieten Platz von zwei bis vier Zimmern. Sie verfügen jeweils über eine eigene Loggia.

Foto: SWM

Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder: „Werkwohnungen sind ein wichtiges Personalgewinnungsinstrument für die Stadtwerke München. Im Zuge unserer vor zehn Jahren gestarteten Ausbauoffensive machen wir aktuell große Schritte: Neben der kürzlich fertiggestellten Anlage Postillonstraße und den weit fortgeschrittenen weiteren großen Bauten mit jeweils um die 100 Wohneinheiten nutzen wir – wie hier in der Kathi-Kobus-Straße – auch kleinere Parzellen in SWM Eigentum, wenn sie betrieblich nicht mehr benötigt werden.“

Bis 2030 sollen insgesamt rund 3.000 Werkwohnungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Grundstücken der SWM zur Verfügung stehen. Als nächstes werden 2022 die Mieterinnen und Mieter einer großen Anlage in der Hanauer Straße in Moosach einziehen können, 2023 folgt der Bezug

eines Werkwohnungsbaus mit Kita in der Katharina-von-Bora-Straße im Stadtzentrum.

**Der Werkwohnungsbau Kathi-Kobus-/Infanteriestraße:**

Der fünfgeschossige Baukörper ist L-förmig angelegt. Im Innenbereich liegt ein Spieldeck für Kinder.

Auf dem rund 700 m<sup>2</sup> großen Grundstück sind ca. 1450 m<sup>2</sup> Wohnfläche untergebracht – von der Zwei-Zimmer-Wohnung mit 55 m<sup>2</sup> über Drei-Zimmer-Wohnungen mit 86 m<sup>2</sup> bis zur Vier-Zimmer-Wohnung mit 98 m<sup>2</sup>. Neun Wohnungen haben zwei Zimmer, sechs Einheiten umfassen je drei Zimmer und vier haben familiengerechte vier Zimmer. Außerdem gibt es noch ein Apartment mit 22 m<sup>2</sup>. Ein Drittel der Wohnungen ist barrierefrei, außer dem Apartment verfügen alle über eine eigene Loggia. Da das Wohnhaus an zwei Seiten direkt an den öffentlichen Gehweg angrenzt, wurde es um ein halbes Geschoss angehoben.

Zentraler Aspekt beim Bau des Gebäudes war die Nachhaltigkeit. So wurde viel Holz verwendet, etwa bei Parkettböden, Terrassenbelägen und Fenstern. Klimafreundliche Fernwärme sorgt für Warmwasser und Heizung. Das Dach ist extensiv begrünt. Die Ziegelfassade des Neubaus passt gestalterisch ausgezeichnet in die Umgebung und leistet wegen der leichten Trennbarkeit der Baustoffe bei einem späteren Rückbau ebenfalls einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen bei den SWM Wohnungsbauvorhaben. Die Preise liegen am unteren Ende des Mietspiegels. Durch das freiwillige München Modell der SWM kann die Miete bei entsprechender Berechtigung zudem spürbar weiter reduziert werden.

Für die Hälfte der Wohnungen sind in der Tiefgarage Stellplätze vorhanden, Wallboxen für E-Autos können eingerichtet werden. Alternative Mobilitätsangebote wie Lastenfahrräder stehen zur Verfügung.

Das Gebäude wurde von „Goetz Castorph Architekten und Stadtplaner GmbH“ entworfen, die Bauleitung übernahm das Büro „M3 Projektmanagement“. Betreut wurde die Realisierung durch den SWM Bereich Immobilien.

### **SWM führen ihre Ausbauoffensive Werkwohnungen fort**

Neben der Pflege ihrer Bestandswohnungen haben die SWM im Rahmen ihrer Ausbauoffensive Werkwohnungen seit 2011 bereits Neubauten in der Schwabinger Isoldenstraße, in der Kuglerstraße in Haidhausen, in der Netzerstraße in Moosach sowie in der Dantestraße und in der Postillonstraße in Neuhausen-Nymphenburg fertig gestellt.

### **Weitere SWM Projekte im Bau oder in der Planung:**

Hanauer Straße WA 1: 118 Werkwohnungen (Fertigstellung geplant 2022)

Katharina-von-Bora-Straße: 85 Werkwohnungen, eine Kindertagesstätte (Fertigstellung geplant 2023)

Hanauer Straße WA 3+5: rund 230 Werkwohnungen (Fertigstellung geplant 2026)

Heinrich-Wieland-Straße: rund 140 Werkwohnungen (Fertigstellung geplant 2028)

**Hinweis:** Die Fotos können auf [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) heruntergeladen werden.

## Regionale Interessensgemeinschaft Walchenseekraftwerk Oberbayerische Kommunal-Allianz bekundet Interesse, in Zukunft das Walchenseekraftwerk zu betreiben

(8.10.2021) Seit 1924 produziert das Walchenseekraftwerk in Kochel am See Ökostrom, derzeit gut 300 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Drei Seen sowie zehn Flüsse und Bäche in der Region sind in das komplexe Ökostrom-Produktions-System eingebunden, darunter die Loisach und die Isar. Anfangs in oberbayerischer Hand, wird das Walchenseekraftwerk zwischenzeitlich von Uniper betrieben, das zum finnischen Energiekonzern Fortum gehört.

Die im Jahr 2030 auslaufende wasserrechtliche Gestattung für das Kraftwerk könnte nun den Weg öffnen, dass sein Betrieb wieder in regionale Verantwortung kommt: Das bisher noch unbestimmte Verfahren soll beim Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen koordiniert werden, bei dem wir – regionale Stadt- und Gemeindewerke sowie kommunale Partner – in der „**Regionalen Interessensgemeinschaft Walchenseekraftwerk**“ unser gemeinsames Interesse an einem regional verankerten Betrieb des Kraftwerks heute bekunden.



v.l. Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer Stadtwerke München, Wodan Lichtmeß, Vorstand Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, Gerhard Lößlein, SWM Kommunale Kooperationen, Karl Steingruber, Werkleiter Gemeindewerke Murnau, Andre Behre, Vorstand Stadtwerke Penzberg, Matthias Pöll, Geschäftsführer Karwendel Energie & Wasser, Jan Dühning, Vorstand Stadtwerke Geretsried, Thomas Fritz, Vorstand Stadtwerke Wolfratshausen, Walter Huber, Geschäftsführer Stadtwerke Bad Tölz

Foto: SWM/Andreas Leder

Mitglieder der Interessengemeinschaft sind derzeit Karwendel Energie & Wasser, die Stadtwerke Bad Tölz, die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen, die Stadtwerke Geretsried, die Gemeindewerke Murnau a. Staffelsee, die Stadtwerke München, die Stadtwerke Penzberg und die Stadtwerke Wolfratshausen.

### **Ökostrom aus der Region im Einklang mit der Region**

Sechs Kommunen im Isarwinkel, dem oberen Isartal und im Loisachtal sind von den Erzeugungs-Aktivitäten direkt betroffen, da sich auf ihrem Gebiet die Gewässer und Anlagen befinden, die für den Betrieb des Kraftwerks genutzt werden: Jachenau, Kochel am See, Krün, Lenggries, Mittenwald und Wallgau hatten sich deshalb schon vor einiger Zeit zusammengetan, damit ihre jeweiligen kommunalen Bedürfnisse hinsichtlich Wasserwirtschaft, Naturschutz und Energieerzeugung im weiteren Verfahren berücksichtigt werden.

Als Zusammenschluss von kommunalen und lokalen Energieversorgern können wir diesen Belangen besonders Rechnung tragen und sind der Region wie kein anderer verpflichtet. Gemeinsam mit den Menschen in unserer Region bilden wir eine kommunal verwurzelte Allianz, die sich für den heimischen Betrieb des Kraftwerks im Jahr 2030 einsetzt.

Matthias Pöll, Geschäftsführer Karwendel Energie & Wasser und Sprecher der Interessengemeinschaft: „Hier und jetzt gibt es die einmalige Chance, das Kraftwerk zurück in oberbayerische Verantwortung zu führen. Diese Chance wollen wir nutzen zum Wohl der Region. Denn eine lokal verankerte Gemeinschaft kann die regionalen Bedürfnisse besser wahrnehmen und darauf mit passenderen Lösungen reagieren als ferne Konzerne. Wir kommunalen Stadt- und Gemeindewerke bringen eine breite, jahrzehntelange Erfahrung im Betrieb von Wasserkraftwerken mit. Und wir kennen unsere Region und die Menschen mit ihren Bedürfnissen sehr genau, weil hier unsere Wurzeln sind.“

Gerade für die kleineren Stadt- und Gemeindewerke ist es oft schwer, allein einen wirklich wirkungsvollen Beitrag zur Energiewende vor Ort zu leisten und leistungsfähige Stromerzeugungsanlagen zu verwirklichen. Im Verbund mehrerer regionaler kommunaler Partner kann dies deutlich besser gelingen. Kurz: Wir

sind eine starke Allianz, die Know-how und Ortskenntnis bündelt wie kein anderer Interessent.“



Matthias Pöll (vorne links), Geschäftsführer der Karwendel Energie & Wasser und Sprecher der Interessengemeinschaft mit Helge-Uve Braun (vorne rechts), Technischer SWM Geschäftsführer, unterzeichnen die Gründungspapiere.

Helge-Uve Braun, Technischer SWM Geschäftsführer: „Die Gründung der Interessengemeinschaft ist ein wichtiger Schritt für die Re-Regionalisierung des Walchenseekraftwerks. Denn keine Gemeinde, kein Kommunalbetrieb allein, könnte sich in einem Vergabeverfahren gegen private Konzerne durchsetzen. Damit liefe das Verfahren an den Kommunen vorbei. Für uns allein wäre das übrigens auch nicht in Frage gekommen – aber gemeinsam ergibt es einen Sinn. Denn nur mit einer starken und erfahrenen Interessensgemeinschaft ist eine erfolgsversprechende Teilnahme an dem Verfahren möglich. Ich finde diese nachbarschaftliche Kooperation großartig. Wir können hier Großes schaffen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit unseren Mitstreitern!“

### **Komplexe Ausgangslage – Ausgang offen**

Bei der Vergabe des Wasserrechts am Walchenseekraftwerk wird Neuland beschritten. Das macht die Situation aus juristischer Sicht ausgesprochen komplex. Wirtschaftlich ist der zukünftige Betrieb aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Denn bei einer Neuvergabe des Wasserrechts zeichnen sich Änderungen der Auflagen, etwa bei den Mindestwassermengen in den

Zuläufen, ab. Wir sind allerdings optimistisch, dass wir die zu erwartenden Investitionen mit Anpassungen der Anlage an die Erfordernisse des künftigen Strommarkts refinanzieren können.

Technisch warten weitere Herausforderungen: Es handelt sich nicht nur um ein Wasserkraftwerk und dessen Betrieb, sondern um ein großräumiges System aus Zuflüssen, Wehren, kleineren Kraftwerken, Kanälen, Bauwerken und einem Besucherpark.

Insbesondere durch unsere lokale Verbundenheit und die kommunale Eigentümerstruktur unserer Mitgliedsunternehmen sehen wir auch Chancen für einen integralen Umweltschutz im Einklang mit den Gemeinden und den Menschen vor Ort.

**Fazit:**

Als oberbayerische Energieversorger bringen wir unsere notwendige Erfahrung ein. Wir beschäftigen die Menschen vor Ort und beauftragen Unternehmen aus der Region. Damit stärken wir die hiesige Wirtschaft und durch deren Steuern auch die Kommunen. Als Partner in der „Regionalen Interessensgemeinschaft Walchenseekraftwerk“ wissen wir um die Bedeutung des Kraftwerks für die Energiewende, für die kommunalen Haushalte, für Arbeitsplätze und Tourismus in der Region. Wir, die Kommunalbetriebe vor Ort, können wie niemand sonst in besonderer Weise ein ausgeglichenes Nebeneinander von lokalen Bedürfnissen sowie Klima- und Naturschutz zum Wohle aller schaffen.

**Regionale Interessensgemeinschaft Walchenseekraftwerk**

Ansprechpartner für Medienanfragen:

Matthias Pöll

Telefon: 08823 / 92 00 - 28

Email: [matthias.poell@kewgmbh.de](mailto:matthias.poell@kewgmbh.de)

## Ausflugstipp zur Kunst am M-Wasserweg: Die SKULPTUR-LICHTUNG strahlt

(8.10.2021) Kunst lebendig, greifbar und sinnlich: Beim kürzlich zu Ende gegangenen 9. Internationalen Kunstdünger e.V. Skulpturen Symposium haben Künstler aus aller Welt Skulpturen aus Stein, Holz und anderen Materialien geschaffen. Während die Kreativen schon wieder zuhause sind, bleiben ihre Arbeiten im Landkreis. Sie bereichern die ohnehin schon beeindruckende Kunstaussstellung unter freiem Himmel, die der ortsansässige Bildhauer TOBEL in seinem Skulpturenpark an der Anderlmühle in Valley-Hohendilching, direkt an der Mangfall aufgebaut hat.



Fotos: [www.skulptur-lichtung.de](http://www.skulptur-lichtung.de)

Am besten verknüpft man das Kunsterlebnis mit einem Rad- oder Wanderausflug auf dem M-Wasserweg, dieser führt direkt am Skulpturenpark vorbei. Wer den M-Wasserweg noch bis zum Wasserschloss Reisach weiterfolgt, kann dort Skulpturen aus den Vorjahren bewundern ([www.swm.de/m-wasserweg](http://www.swm.de/m-wasserweg)).

Mehr Infos: [www.skulptur-lichtung.de](http://www.skulptur-lichtung.de)

## **GENERALI MÜNCHEN MARATHON: Mit M-Wasser bleiben Läuferinnen & Läufer fit**

(8.10.2021) Für die schweißtreibenden 42,195 Kilometer des 35. GENERALI MÜNCHEN MARATHON haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland hart trainiert. Am Sonntag, 10. Oktober, wird es ernst: Ab 9 Uhr starten sie im Olympiastadion zum Lauf durch die Stadt. Damit sie ihr Bestes geben können, versorgen die SWM als Partner des München Marathon die Läuferinnen und Läufer mit quellfrischem Münchner Trinkwasser. M-Wasser gibt es an den Verpflegungs- und Erfrischungsstellen entlang der Route durch das Stadtgebiet.

M-Wasser ist eines der besten Trinkwasser in ganz Europa. Es ist der ideale Durstlöcher – nicht nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des München Marathon. Die SWM gewinnen M-Wasser in der nahezu unberührten Natur des Voralpenlands und liefern es quellfrisch nach München. Um die Qualität auch für nachfolgende Generationen sicherzustellen, investieren die SWM Millionenbeträge in Unterhalt und Erneuerung des Leitungsnetzes sowie in den vorbeugenden Trinkwasserschutz.

Mehr zur Veranstaltung auf [www.generalimuenchenmarathon.de](http://www.generalimuenchenmarathon.de),  
mehr zum Münchner Trinkwasser auf [www.swm.de/wasser](http://www.swm.de/wasser)